

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

9 (21.1.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespalten Zeile oder deren Raum 10 J. Reklame werden mit 20 J die Zeile berechnet

Briefe und Gelder frei.

Politische Umschau.

Sinsheim, 20. Januar 1893.

Das soeben ausgegebene dritte Verzeichnis der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen führt eine überaus große Zahl von Gesuchen um Beibehaltung des Jesuitengesetzes auf, ferner zahlreiche Petitionen um Aufhebung des Impfgesetzes, um Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe, um Abänderung des Zollvereinsvertrags bezüglich der gemeindlichen Besteuerung des Weins, um Abänderung des Gelehtenwurfs zur Bekämpfung der Unsitlichkeit, um Ablehnung der Vorlagen über Bran- und Brauntweinsteuer, sowie Reichsstempelabgaben etc.

In Darmstadt hielt am 16. die nat.-liberale Partei ihre Jahresversammlung und erklärte dabei ihre volle Zustimmung zu dem Vorgehen der nat.-liberalen Fraktion im Reichstag, mit der Reichsregierung durch Verständigung den Weg zu finden, welcher zu dem Ziel der notwendigen, die Sicherheit des deutschen Reiches gewährleistenden Verstärkung des deutschen Heeres zu führen geeignet erscheine.

Der Schweizer Bundesrat hat bei der Bundesversammlung den Antrag gestellt, die ausländischen Zeitungen, die bisher bezüglich der Steuern günstiger gestellt waren, als die Schweizer Zeitungen, dem Postregalgesetz zu unterstellen. Diese Maßregel ist wesentlich gegen die französischen Zeitungen gerichtet.

Der neue französische Kriegsminister hat bei Übernahme seines wichtigen Postens in Anwesenheit mehrerer Generale eine Ansprache gehalten, in der er hervorhob, er habe das Kriegsministerium übernommen, weil seine Ernennung einem Regime ein Ende mache, das nicht alle erhofften Früchte getragen habe. Es war ja längst kein Geheimnis mehr, daß der Kriegsminister in

Zivil der französischen Generalität ein Dorn im Auge war.

General Castillo, der tapfere Verteidiger Bilbao's im letzten Carlismkrieg, ist gestorben. Die Belagerung dauerte seinerzeit 125, die Beschließung 70 Tage. Für seine Standhaftigkeit erhielt er später den Titel Graf von Bilbao. Er war es auch, der Ende 1874 in Valencia als Generalkapitän kommandierte, als Martinez Campos Alfons XII. in Sagunt zum König ausrief. Er weigerte sich damals unter Berufung auf seine militärische Pflicht, an die Spitze der Bewegung zu treten, andererseits verhinderten ihn seine monarchischen Gesinnungen, sie im Keime zu unterdrücken, wie er es vielleicht wohl gekonnt hätte. In seinem Testament hatte er sich alle Ehrenbezeugungen verbeten.

Dem „Newport Herald“ zufolge ist gegen den Präsidenten der Republik Hayti, Hyppolite, ein Aufstand ausgebrochen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Professor Dr. Walter Gah am Gymnasium in Bruchsal in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Heidelberg, den Professor Wilhelm Heß am Gymnasium in Lahr an jenes in Freiburg und den Professor Karl Holdermann an der höheren Bürgerschule in Achern an das Gymnasium in Lahr zu versetzen.

Karlsruhe, 17. Jan. Die Bevölkerung Badens begehrt jetzt die Erinnerung an die großen Tage von Belfort, wo unsere Truppen unter General v. Werder in dreitägiger Schlacht einem fast vierfach überlegenen Feinde den Eingang auf den heimischen Boden wehrten. Eine unvergängliche Dankbarkeit bleibt den Tapfern bewahrt, die unter Mühen und Entbehrungen jeder Art die eiserne Mauer gegen den Feind

bildeten. Die Ähnlichkeit der heutigen und der damaligen Tage, eines Frostes von seltenem Höhegrade, heute Morgen bis zu 18 Grad R., vergegenwärtigt mit besonderer Anschaulichkeit, mit welchen Gefahren unsere Landesöhne neben dem überlegenen Feinde zu kämpfen hatten und wie sie all's in heldenmütiger Ausdauer und Tapferkeit zur Rettung der Heimat bestanden. — Wie die „Bad. Landesztg.“ mitteilt, hat der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei für nächsten Sonntag, den engeren Ausschuß der Partei zu einer Besprechung über die gegenwärtige Lage hierher einberufen, an welchem auch die Abgeordneten der Partei teilnehmen werden.

— 19. Jan. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen, am Samstag, den 21. d. M. nach Berlin zu reisen, um, der Einladung des Kaisers folgend, der Hochzeit der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen anzuwohnen. Die höchsten Herrschaften gedenken über den Geburtstag des Kaisers in Berlin zu verweilen.

Berlin, 18. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages ist es am Montag Abend zu heftigen Auseinandersetzungen mit dem Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan über die Maßregelung des Postassistentenverbandes und über die Dienstalterszulagen gekommen. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die den Reichskanzler ersucht, das System der Alterszulagen für die Postbeamten einzuführen.

Berlin, 18. Januar. (Reichstag.) Initiativanträge betr. den Befähigungsnachweis, die Innungsvorrechte, die Kontursordnung etc. Adermann (sonst.): Die Anträge bezwecken die Erhaltung des Mittelstandes und des Handwerks. Er bedauere, daß der Bundesrat die Anträge auf den Befähigungsnachweis abgewiesen habe; er hofft, daß der Nachweis wenigstens für das Bauhandwerk eingeführt werde. Die Anträge betr. die Innungsvorrechte bezwecken, die Mehrheit eines Ge-

Schwer gebüßt.

Eine Erzählung von Philipp Moreno.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und wer ist sie?“ fragte Gertrud.

„Sie ist ein ehemaliges Fräulein Gabriele Delich“, berichtete der Justizrat weiter, „und lebte als Gouvernante in der Familie des amerikanischen Generals Esmond. Ein alter Bekannter von mir, der Oberst Bruntbois, der ebenfalls den nordamerikanischen Krieg mitgemacht hat, teilte mir mit, daß das Fräulein Delich einer sehr achtbaren deutschen Familie angehört und eine in jeder Beziehung treffliche und schätzenswerte junge Dame sei. Vermögen hätte sie keins, auch nie etwas zu erwarten. Graf Paul lernte sie im Hause des Generals kennen, verliebte sich in sie und heiratete sie, was in Amerika ja leichter und mit weniger Umständen als in jedem andern Lande zu bewerkstelligen ist. Außer dem General Esmond und dessen Frau erfuhr zunächst keine Seele etwas von dieser Verbindung; Graf Paul wollte dieselbe vorläufig ein Geheimnis sein lassen, damit nichts davon seinem Vater zu Ohren käme. Selbst seinen intimsten Kameraden blieb seine Verheiratung verborgen, gegen den General aber sprach er sich

dahin aus, daß er nach seiner Rückkehr nach Europa seine Gemahlin geradenwegs nach Warnitz und zu seinem Vater bringen würde, in der festen Ueberzeugung, daß das liebreizende Weib derselben den alten Herrn gar bald belästigen und zur Verzeihung geneigt machen müsse. Der arme Graf hatte von jeher ein sanguinisches Temperament.“

Gertrud stieß einen Seufzer aus und nickte zustimmend. Dr. Horn fuhr fort:

„Er mietete in der Umgegend von Washington ein kleines Häuschen für seine junge Frau und verbrachte hier die kurzen Zeiträume, während welcher er sich vom Dienst befreien konnte, in stiller und zufriedener Glück. Im zweiten Jahre des Krieges hatte er eine Verwundung erhalten, deren Folgen ihm zeitweise so hinderlich waren, daß er im Verlaufe des Feldzuges zumeist mit Generalstabsarbeiten in Washington beschäftigt wurde.“

„So vergingen achtzehn Monate; da wurde ihm ein Sohn geboren. Bald darauf rief ihn der Dienst nach dem Kriegsschauplatz. Wie in Vorahnung seines Geschicks ordnete er sorgsam alle Papiere, die über seine Heirat und die Geburt seines Sohnes Auskunft gaben, und schloß dieselben nebst einem Briefe an seinen Vater in ein Kästchen, welches er der Obhut seiner Frau übergab. Ich habe

diesen Brief bei mir. Er bekannte darin dem Grafen den Schritt, den er gegen dessen Willen gethan, und bat ihn, sich seiner Frau und seines Kindes anzunehmen, wenn ihm etwas Menschliches zustoßen sollte. Hören Sie, was er schreibt:

„Mein Sohn trägt den Namen Hans; ich habe ihn nach Dir benannt, lieber Vater. Laß ihn die Schuld meines Vaters nicht entgelten und enterbe ihn nicht. Meine Heirat wird Dir zuwider sein; wenn Du aber meine Frau kennen gelernt hast, wirst Du mir verzeihen. Gabriele ist ebenso gut wie sie schön ist. Ich liebe sie mehr als mein Leben. Zuweilen überkommt mich das Gefühl, als ob ich nicht mehr lange zu leben hätte. Wenn diese Ahnung eintrifft und ich bald sterben sollte, dann erbarme Du Dich der Meinigen, lieber Vater. Gewähre meiner Frau die Rechte, die ihr als Deiner Schwiegertochter, einer Gräfin von Hahn, gebühren, und verleihe meinem Sohn das Erbteil, das mir zugekommen wäre. Ich bin Dein einziges Kind, lieber Vater, Du wirst mich nicht vergebens bitten lassen. Ich schreibe dieses, damit meine Frau es Dir einhändigen kann, wenn der Tod mich vorzeitig ereilen sollte.“

„Dies, mein gnädiges Fräulein, ist der hauptsächlichste Inhalt des Schreibens Ihres verstorbenen Herrn Vaters.“

werbes zu ermächtigen, die Minderheit zum Beitritt zu der Innung zu zwingen. Stolle (Soz.): In Oesterreich und Sachsen haben Innungsmeister ihre Pflichten gegenüber den Lehrlingen verlegt. Der Befähigungsnachweis sei besonders auf dem Lande unmöglich, wo die Meister oft mehrere Handwerke betreiben. Er vermisste bestimmte Vorschläge, wie der Nachweis einzuführen sei; er frage, ob auch derjenige welcher nur einzelne Teile eines Stückes herstellt, der Prüfung unterliegen soll. Die Sozialdemokraten lehnen die Anträge ab, damit nicht die Jugend der Ausbeutung seitens der Handwerksmeister ausgeliefert werde. Wegner (Zentr.): Er gebe zu, daß der Befähigungsnachweis in Oesterreich zu Unzulänglichkeiten geführt habe. Derselbe solle das Handwerk von der Pflanzkonkurrenz befreien. Er bedauere, daß die Regierung bisher die Bestrebungen für das Handwerk ungenügend unterstützt habe. Das Handwerk trage vorzugsweise die Lasten der indirekten Steuern, sowie der sozialpolitischen Gesetzgebung. Schradner (D.Fr.): Wenn man die jungen Leute, welche eine gute Schulbildung genossen haben, zwingt, noch einen längeren Lehrgang durchzumachen, so halte man die besten Bestandteile vom Handwerk fern. Die Grenzlinie zwischen Kleingewerbe und Großgewerbe lasse sich kaum noch ziehen. Statt einer Reform im Großen solle man die einzelnen Handwerke studieren, um Reformen im Einzelnen einzuführen.

Saarbrücken, 19. Jan. Der Streik im Saarrevier ist nun beendet. Im Ganzen wurden 242 209 Schichten veräußert, was einem Lohn von 926 000 Mark entspricht. — Der nach Unterschlagung von 2245 Mk. Vereinsgeldern flüchtige ehemalige Bergmann Bertwanger ist verhaftet.

Ausland.

Paris, 19. Jan. Dem Journal des Debats zufolge entdeckte die Polizei bei dem Bankhaus Offray 300 von Arton ausgestellte und von bekannten Persönlichkeiten quittierte Checks.

Rom, 19. Jan. Das für heute angekündigte öffentliche Konsistorium fand unter zahlreichster Beteiligung in herkömmlicher Weise statt. Das Befinden des Papstes ist ein sehr gutes.

Petersburg, 16. Jan. Bei den diesjährigen Neujahrsbesuchen der Diplomatie bildete die ungenügende Aufnahme des deutschen Botschafters Generals von Werder durch den Zaren vielfach den Gesprächsstoff. Auch die ganze hohe Gesellschaft ist ihm sehr herzlich entgegengekommen.

New-York, 18. Jan. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Hayes, ist an einem Herzleiden gestorben.

Verschiedenes.

Sinsheim, 19. Jan. Wie wir dem amtlichen Teil der heutigen „Karlsruh. Zeitung“ entnehmen, haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog unterm 11. d. M. gnädigst geruht, den Herrn Steuerkommissar Johann Joseph Hofmann in Sinsheim auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen. Herr Hofmann bekleidete sein Amt als Steuerkommissar 35 Jahre. — Der Großherzog erteilte gestern Vormittag einer Anzahl von Personen Audienz, darunter den Herren Professoren Schwarz und Weggoldt in Sinsheim.

Unterzimpfen, 18. Jan. Die heute dahier stattgehabte Gemeinderatswahl hatte das erfreuliche Ergebnis, daß die bisherigen Gemeinderäte

Jakob Luz, Paul Wohlgenuth und Jakob Reichenperger wieder gewählt wurden.

Steinsfurt, 19. Jan. Heute traf vom Großb. Oberschulrat die frohe Nachricht ein, daß der bisherige Schulverwalter, Herr Burkhardt als Hauptlehrer für die erledigte Schulstelle ernannt sei.

— Ein bedauernswerter Unglücksfall traf den Küfermeister Philipp Schweinfurth II. in Wiesloch. Derselbe wollte von der Scheuer herab Heu holen, als plötzlich die Leiter nachgab und derselbe rückwärts herunterfiel. Die dabei erhaltenen Verletzungen sind sehr schwere.

— Die Frau Higelberger aus Karlsruhe, welche wegen planmäßiger Ermordung ihres Ehemannes zum Tode verurteilt wurde und in der Weiberstrafanstalt Bruchsal ihrer Entbindung entgegensteht, ist vom Großherzog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— Beim Auflegen des Riemens auf die Transmissionscheibe wurde ein Arbeiter der Sägmühle in Dillsteln vom Riemen erfaßt und schwer verletzt, so daß alsbald der Tod eintrat.

— In der Irrenanstalt Kielleben bei Halle herrscht die asiatische Cholera in höchstem Grade. Der Hallischen Zeitung zufolge sind bis Mittwoch Abend 11 Uhr 28 Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen.

— Abermals durch Kohlen gas sind in Kulmssee (Westpreußen) 5 Kinder erstickt, weil die Mutter die Ofentür nicht geschlossen hatte.

— Der „Agenzia Stefani“ in Rom zufolge, ist bei einer von der Regierung angeordneten Revision der Bankfiliale in Neapel ein Fehlbetrag von 2 1/2 Millionen Lire in der Kasse entdeckt worden. Der Kassierer wurde verhaftet, der Direktor der Bankfiliale ist dagegen flüchtig und gegen ihn wurde ein Haftbefehl erlassen.

— Der Rhein bildet jetzt von Speier bis Bingen bezw. bis zu Loreley eine ununterbrochene Eislänge. Der Neckar besitzt auf seinem Lauf subarktisches Eis, sodaß man dem Eisgang mit großer Besorgnis entgegensteht. In Bingen führen jetzt schon mehrere Wege über den Rhein; für den Verkehr mit Schlitten und Fuhrwerken wird eine breite Straße angelegt. Das Eis hat bereits eine beträchtliche Stärke erreicht. Ueber den fest zugefrorenen Main ist bei Rumpenheim ein Weg mit Kohlenlasten eingerichtet, auf welchem seit einigen Tagen die schwersten Fuhrwerke überfahren. In Berlin sind an einem Tag 3 Personen erfroren. Auf den Sanitätswachen melden sich täglich Viele mit erfrorenen Gliedern. Ungeheuer große Kälte wird neuerdings wieder aus Paris und Nordspanien gemeldet.

— Die serbische Staatsbahn stellte am Mittwoch auf allen Linien bis auf Weiteres den Verkehr ein. Die Kälte und das Schneegestöber sind im ganzen Lande außerordentlich stark und viele Gemeinden werden von massenhaft auftretenden Wölfen bedroht.

— Wegen der außerordentlichen Kälte werden in den verhältnismäßig stillen Straßen St. Petersburgs Feuer unterhalten. Aus allen Teilen Rußlands werden heftige Fröste gemeldet, an der oberen Wolga 41 und in Sibirien 44 Gr. C.

Heidelberg, 12. Januar. Mitteilungen der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach.

Eine Anzahl hiesiger Delikatessen- und Colonialwarenhandlärer hat an die Handelskammer das Ersuchen gerichtet, sich für Abänderung der in Heidelberg geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe, welche ihnen erheblichen Schaden verursachen, an zuständiger Stelle bemühen zu wollen. Die Petenten führen aus, daß Seitens der Metzger und Conditoiren gegenwärtig eine größere Anzahl von Artikeln geführt und, entgegen der polizeilichen Vorschrift, auch in der Zeit nach 2 Uhr verkauft würden, welche bisher ausschließlich von den Kaufleuten geführt worden seien. Hierdurch entstünde den Letzteren ein großer Nachteil, welcher sich nicht auf die so fühlbare Mindereinnahme an Sonn- und Feiertagen beschränke, sondern sich zu einem andauernden Verluste gestalte, da sich das Publikum immer mehr davon entwöhne, die fraglichen Artikel von den Kaufleuten zu entnehmen.

Eine Eingabe ähnlichen Betreffs ist der Handelskammer Seitens der Detailhändler Redargemünd zugegangen. Dieselben bitten um Unterstützung ihres an die Verwaltungsbehörde gerichteten Gesuchs um Verlängerung der Geschäftsstunden bis Nachmittags 4 Uhr, da die Bewohner der benachbarten Landorte behufs Bewerksstelligung ihrer Einkäufe vor 2 Uhr nicht zur Stadt kommen könnten, sich daher anderen benachbarten Plätzen wo längere Offenhaltung der Detailgeschäfte gestattet ist, zuwenden, oder ihren Bedarf bei Hansirern decken.

Hier in Heidelberg scheint sich der Detailhandel mit Ausnahme der Delikatessen-, Colonialwaren- und Cigarrenhändler mit dem Schluß der Verkaufsstelle Nachmittags zwei Uhr beendigen zu haben, denn von feinen anderen Branchen als den erwähnten sind Beschwerden hierüber bis jetzt an die Handelskammer gelangt.

Die erwähnten Eingaben sollen in der demnächstigen Generalversammlung der Wahlberechtigten zur Verhandlung gelangen.

Im Auftrag des Sr. Ministeriums des Innern wurden auf Grund neuerdings von dem Reichsanwalt des Innern ausgearbeiteter vorläufiger Entwürfe über die vom Verbote der Sonntagsarbeit in der Industrie nachzulassenden Ausnahmen Erhebungen durch die Handelskammer im diesseitigen Bezirke veranstaltet; dieselben erstreckten sich auf den Betrieb der Gasanstalten, der Cementwerke, der Steinbrüche, Kaltwerke und Ziegeleien, der Brauereien, Maschinenfabriken und Eisengießereien. In den erstbenannten beiden Betrieben, ferner in denjenigen der Brauereien, Kaltwerken und Ziegeleien hält man die im Entwurfe vorgesehenen Ausnahmestimmungen, bezw. diejenigen des Gesetzes selbst, für zu beengend und die Betriebe störend. Eingehende Meinungsäußerungen dieses Betreffs wurden der benannten hohen Stelle unterbreitet.

Auf Anregung der Handelskammer in Pforzheim, welche den Beschluß gefaßt hat, der Frage einer Reorganisation des Feuerversicherungswezens näher zu treten, wurden Anfragen wegen etwa bestehender Klagen über zu hohe Prämienätze der Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften und Versicherung des Gebäude-Fürstels durch dieselbe veranstaltet; es haben sich jedoch keine erheblichen Mißstände in fraglichem Betreff herausgestellt, wohl aber resultieren solche aus dem veralteten badischen Fahrnisversicherungsgezet vom 10. Juli 1840. Nähere Mitteilungen hierüber werden der Handelskammer in Pforzheim zur Berücksichtigung bei der von ihr unternommenen Arbeit gemacht werden.

Die von der hiesigen Handelskammer unternommenen Schritte zur Herbeiführung einer richtigen, den bestehenden Gesetzen und Verordnungen entsprechenden Besteuerung der Wanderlager und Warenauktionen, worüber schon früher berichtet wurde, drohen im Sande zu verlaufen, da nach einer Entscheidung der Großb. Steuerdirektion nicht in jedem Falle, wo sich ein Wanderlager aufhält, die Abschätzung des Betriebskapitals durch die Seitens der Handelskammer gewählten Sachverständigen vorzunehmen ist. Um die Abschätzung zu veranlassen, müsse der Verdacht bestehen, daß das Betriebskapital zu nieder deklariert sei; es wäre daher Seitens des Sr. Haupt-

Gertruds Augen waren voll von Thränen; sie hatte in diesem Augenblicke ihre eigene Lage ganz vergessen und dachte nur an den Better Paul, der ihr so zugethan gewesen, als sie noch ein Kind war, und an seinen kleinen verwaisten Sohn.

„Die Ahnung des jungen Grafen erfüllte sich,“ nahm der Justizrat seinen Bericht wieder auf, „denn in dem letzten Befehl, das in jenem Feldzuge stattfand, und dem er beinahe zufällig nur beimohnte, wurde er von einer tödlichen Kugel getroffen. Da, wie ich schon erwähnte, keiner seiner Kameraden wußte, daß er verheiratet war, und da auch der General Esmond gerade zu jener Zeit über Jahr und Tag auf einer Mission in Mexiko abwesend war, so geschah es, daß in der an den alten Grafen gelangten Meldung von dem Tode des Sohnes von der Frau desselben keine Rede war und daß auch diese letztere erst nach langer Zeit Kenntnis von dem Ableben ihres Gatten erhielt. Ihre Verzweiflung war groß, um so größer, als sie gänzlich mittellos da stand. Der Familie des Generals Esmond war es zu danken, daß sie die Mittel zum Weiterleben und schließlich auch zur Reise nach Europa erhielt, gegen welche sie sich lange gestäubt hatte und zu der sie sich schließlich nur im Interesse ihres Knaben bewegen ließ. Sie unternahm diese Reise ganz allein, nur

mit ihrem Kinde, obgleich die Generalin sie dringend gebeten hatte, auf ihre Kosten eine Dienerin zu mieten, die sie dann begleiten sollte. Sie schiffte sich in New York an Bord der „Athenia“ ein und kam glücklich in Hamburg an.“

„Wann?“ fragte Gertrud. „Vor acht Tagen,“ antwortete der Justizrat. „Dann kann sie ja stündlich hier eintreffen!“ rief das junge Mädchen.

„Ja,“ bestätigte der alte Herr ernst. „Sie wußte nicht, daß auch der Vater ihres Gatten inzwischen gestorben war; da sie aber von Paul gehört hatte, daß ich der langjährige Rechtsbeistand der gräflich Hahn'schen Familie sei, so wendete sie sich direkt an mich. Heute früh besuchte sie mich in Schwerin.“

„So haben Sie sie also schon gesehen?“ rief Gertrud atemlos.

„Ja,“ antwortete Dr. Horn langsam, „ich habe sie gesehen.“

„Nun?“ fragte Gertrud eifrig. „Wie ist sie? Was für einen Eindruck machte sie auf Sie?“

„Sie ist einfach die schönste Frau, die ich in meinem Leben gesehen habe,“ lautete die Antwort. „Und wie ist ihr Charakter?“ fragte Gertrud weiter.

Der alte Herr suchte die Achseln.

„Darüber habe ich mir noch kein Urteil bilden können,“ sagte der Justizrat. „Sie war nicht sehr lange bei mir. Immerhin aber sind ihre Ansichten ganz unbestreitbar! sie ist jetzt die Gräfin Hahn-Barnitz und ihr Sohn ist der Hauptide.“

„Wöge dem Kinde alles zum Segen gereichen, das wünsche ich aus aufrichtigem Herzen,“ sagte Gertrud, die Augen trocknend.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

— (Ein Schwere n ö t h e r.) Kommis (der seinen Prinzipal um eine Gehaltserhöhung angegangen hat): „Im Uebrigen liegt diese Aufbesserung meines Gehalts auch ganz in Ihrem Interesse!“ — Prinzipal: „Wie?“ — Kommis: „Weil ich so wie so beabsichtige, demnächst um die Hand Ihrer Fräulein Tochter anzuhalten!“

— (Jäger late in.) Der Förster K sitzt in einem Kreise von Jägern, die sich von ihren Hunden die unglücklichsten Geschichten erzählen. Endlich ergreift auch er das Wort und spricht: „Was Sie da sagen, meine Herren, ist ja recht häßlich, aber es kommt alles nicht gegen meinen Caro. Vorgerichtet hatte ich vergessen, ihm sein Frühstück zu geben. Was thut das Bieh? Es läuft in den Garten, pflückt eine Blume, kommt wieder und was hält er mir als Mahnung entgegen? Ein Berggheinnicht!“

steueramts das Aufsichtspersonal anzuweisen, sich fortgesetzt bei den Steuereinnahmehemern über die Eröffnung und den deklarierten Umfang von Wandelagern zu verlässigen, die alsbaldige Controlirung vorzunehmen und das Hauptsteueramt in jedem Fall von dem Ergebnis baldmöglichst in Kenntnis zu setzen, welches dann, sofern angenommen werden kann, daß eine zu niedere Deklaration vorliegt, die fragliche Commission zur Vornahme der Abschätzung zu veranlassen habe.

Es sei dies voraus, daß vorerst eine Abschätzung seitens des Steueraufsichtspersonals stattzufinden hat; gerade deshalb aber, weil dieses nicht zur Abschätzung von Warenlagern befähigt ist, und weil auf dem bezeichneten Wege viel zu viel Zeit verloren geht, während welcher der Wert des Wandelagers sich verändern oder der Betrieb schon beendet sein kann, wurde von der Handelskammer die jeweilige sofortige Abschätzung seitens Sachverständiger vorgeschlagen. Der Modus, wie er von der Grohh. Steuerdirektion vorgeschrieben wird, erfüllt den beabsichtigten Zweck nicht und hat somit gar keinen Wert. Die Handelskammer wird daher diese Angelegenheit weiter verfolgen.

Zu Anstufung an eine Eingabe der Handelskammer zu Mannheim hat sich die hiesige Kammer in einer an den Reichstag gerichteten Petition gegen den Gesetzentwurf über das Auswanderungswesen ausgesprochen, weil derselbe die deutsche Auswanderung von den deut-

lichen Häfen ablenken und solche denjenigen Frankreichs und Belgiens zuführen würde, wodurch der beabsichtigte Zweck des Gesetzes vereitelt, den deutschen Redern aber ein immenser Schaden zugefügt werden würde.

Die Fütterung der Vögel im Winter. Der Schutz der nützlichen Vögel ist als bestes Mittel gegen Ungeziefer in Obstanlagen allseitig anerkannt. „Ich erlaube mir“, schreibt ein Landwirt, „meine seit Jahren bewährte Fütterungsart zur Nachahmung zu empfehlen. Von einem Holzkästchen entferne ich den Deckel und mache an dessen Stelle ein Gitter aus Holzstäbchen mit etwa 3 Centimeter Lichtweite, so daß kleinere Vögel bequem durchschlüpfen, aber keine Raben etwas daraus stehlen können. In diesen kästigen Fütterungskästen, an welchem ein Schieber zum Einlegen des Futters angebracht ist, lege ich den Winter über abwechselungsweise Nierensett, Hanfsamen, Sonnenblumenkerne und Nüsse (gespalten) und hänge ihn mit dem Gitter gegen Osten an das Gartenhaus, so daß die meistens von Westen kommenden Schneegestöße die Bepflanzung nicht bedecken können.

Meine Kostgänger stellen sich hundertweise ein; es sind meistens Spiegelmeisen, Blaumeisen und Spechtmeisen, also die besten Insektenvertilger. Für dieselben habe ich auch eine große Zahl Kästchen mit nur 2 1/2 Centimeter weitem Flugloch 3 Meter hoch in den Baumkronen angebracht, welche im Sommer als Brunnstätten und im Winter als Nachtquartier dienen. Dadurch habe ich kein Ungeziefer mehr.“

Mannheim, 16. Januar. (Produktenbörse). Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfläzler 17.25 bis 17.50 Norddeutscher 17.50 bis —, Russ. Sargaska — bis —. Azima 18.25 bis 19.25, Birka 17.75 bis 18.— Tagna roo 18.50 bis —, Amerik. Winter 18.50 bis — rumänischer 16.50 bis 18.—, Theodosia — bis —, Kerzen 17.50 bis —, Roggen, pfläzler 15.25 bis 15.50, Russischer — bis —, Gerste, hiesiger Gegend 16.75 bis 17.—, Pfläzler 17.50 bis 17.75 Ungarische — bis —, Hafer, badischer 14.25 bis 14.75, norddeutscher — bis —.

Füttert die hungernden Vögel!

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Die Maßregeln gegen Hochwassergefahr betr.

Nr. 1037. An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks: Bei dem auf große Tiefe gefrorenen Boden und dem noch immer zu erwartenden starken Schneefalle steht mit dem Eintritt wärmerer Witterung starkes Hochwasser zu erwarten.

Die Bürgermeisterämter haben daher dafür Sorge zu tragen, daß die Brückenöffnungen, die Flutschleusen und Verläufe der Mühlen an der Elsenz und deren Zuflüssen von Zeit zu Zeit vom Eise freigemacht und dabei untersucht wird, ob die Schleusen ihren Dienst nicht versagen.

Wir bemerken dabei, daß es sich insbesondere um den Schutz der Orte Reichen, Steinsfurt, Sinsheim, Hoffenheim, Zugenhausen, Waibstadt, Reidenstein, Eschelbronn, Neckarbischofsheim, Vargen und Untergimpern handeln wird. Vorstehendes ist den Bebauern besonders zu eröffnen und die Kenntnisnahme von dieser Verfügung binnen 5 Tagen anzuzeigen.

Sinsheim, den 16. Januar 1893.

Grohh. Bezirksamt.

Gaddum.

Bekanntmachung.

Nr. 1171. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß bei der am 9. d. Mts. in Waibstadt stattgehabten Bürgermeisterwahl Herr Gemeinderat Karl Wittmann als Bürgermeister der genannten Gemeinde gewählt und unterm heutigen als solcher verpflichtet wurde.

Sinsheim, den 18. Januar 1893.

Grohh. Bezirksamt.

Gaddum.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, 26. Jan. 1893

werden im Gabelschlag Hilsbach (Alten See)

52 Eichen-
6 Buchen-
6 Kirschen-
Stämme 63 Festmeter

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Anfang nachmittags 2 Uhr.

Hilsbach, 19. Januar 1893.

Huber, Bürgermeister.

Lang.

Auk- und Brennholzversteigerung.

Die evang. Stiftskassenei Sinsheim versteigert aus dem Stifswald Distr. Sinsstein mit unverzinslicher Vorgfrist bis Martini d. Js. folgendes Holz am Platze:

1. am Dienstag, den 24. Januar d. Js.

129 buchene, 37 eichene, 10 Erlen-Stangen, 1 Birke und 1 Kirschbaum; 32 Ster buchene und 6 Ster gemischtes Scheitholz, 220 Ster buchene und 24 Ster gemischtes Prügelholz, sowie 5 Ster buchene Stockholz;

2. am Mittwoch, den 25. Januar d. Js.

9650 Stück buchene und 1430 Stück gemischte Wellen.

Die Versteigerung beginnt jeweils vormittags um 9 Uhr. Zusammenkunft findet an beiden Tagen bei der neuen Saatschule statt.

Rapp nau!

Wegen Aufgabe der Artikel:

Weißwaren, Vorhangstoffe, Handtücher etc. etc., Bettvorlagen, verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Theodor Schuhmann.

Ladung.

Nr. 245. Wilhelm Aldinger, Schuster, geb. am 13. August 1863 in Gemmingen zuletzt wohnhaft in Sinsheim z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der betreffenden Behörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hieselbst auf

Dienstag, den 21. März 1893, vormittags 9 Uhr

vor das Großherzogliche Schöffengericht Sinsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Bruchsal unterm 21. Dezember 1892 ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Sinsheim, den 10. Januar 1893.

Häffner,

Gerichtsschreiber

des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem August Buttmann zur Zeit in Mannheim die nachverzeichneten Liegenschaften am

Freitag, den 3. Februar d. Js., früh 9 Uhr

im Rathaus in Waibstadt öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung

der Liegenschaften.

23 a 53 m Acker, bestehend in drei Parzellen im Anschlag von zusammen 750 M.

Neckarbischofsheim, 11. Jan. 1893.

Der Vollstreckungsbeamte

Grohh. Notar:

Breunig.

Rechnungsstellung.

Ein pensionierter, im Rechnungswesen durchaus erfahrener Beamter empfiehlt sich zur gewissenhaften Stellung von Gemeinden- und Nebenrechnungen.

Näheres bei der Expedition des Blattes unter L. W. B. Nr. 140?

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Gewerbe- & Industrieverein Sinsheim.

Montag den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr

Gesellschafts-Abend

im Vereinslokal z. „Eären“, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Frauen-Verein Sinsheim.

Neuwahl des Vorstandes.

Bei der heute dahier vorgenommenen Neuwahl wurden folgende 12 Mitglieder in den Vorstand gewählt:

1. Frau Carl,
2. Frau Gaddum,
3. Frau Schuhmann,
4. Frau Becker,
5. Frau Laug,
6. Frau Speiser (Eduard),
7. Frau Kläiber,
8. Frau Schäfer (Bezirksarzt),
9. Frau Scheeder,
10. Frau Vogel,
11. Fräulein Laurop,
12. Frau Obermüller.

Sinsheim, 19. Januar 1893.

Der Veirat des Frauenvereins:

Schuhmann.

Werksführer-Gesuch für Cigarrenfabrikfiliale.

Nach Württemberg gesucht:

Ein verheirateter, energischer, solider, tüchtiger Werksführer, in mittleren Jahren, der schon eine solche Stelle bekleidet und außer gründlichen Kenntnissen in Pfläzler und überseeischen Tabaken, eine Fabrikfiliale auf dem Lande (Bahnhstation) mit Umsicht und Energie zu leiten imstande ist, wie auch mit jungen Leuten beim Anlernen umzugehen versteht; Ueberbedingungen dafelbst billig.

Offerte mit Originalzeugnissen, Lohnansprüchen und Mitteilung der Familienverhältnisse gefl. an die Exped. ds. Blattes.

Wer hustet nehme die

weltberühmten

Kaiser's Brust-Caramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Paket à 25 Pfg. bei:
Hugo Seufert in Sinsheim,
Heinrich Waidler in Riechardt.

Neuheit!

**Aluminium
Schiefertafel-Schreibfeder**
(Keine Griffel)

Bester Ersatz für Schiefer-Griffel.

Braucht nicht gespitzt zu werden, bricht nicht, sehr geringe Abnutzung.

Preis 10 Pfennig.

G. Münzesheimer,
Sinsheim.

**10%
Rabatt**

gebe ich auf sämtliche noch vorrätigen

Winter-Mäntel

Winter-Jaquettes

Regen-Mäntel

Winter-Ueberzieher

Loden-Joppen

ältere Stücke unter dem Ankaufspreis.

K. Blum.

Danksagung.

Seit langer Zeit litt ich an einem Magenleiden, welches mir die heftigsten Schmerzen verursachte. Dazu gesellte sich häufiges Erbrechen, welches im Durchschnitt 2-3mal täglich auftrat. Das Erbrechen hatte einen sauren und bitteren Geschmack, und ich ermattete dadurch außerordentlich stark. Ich wandte mich daher schließlich an den homöopath. Arzt Herrn Dr. med. S o p e in Hannover, der mich völlig wiederherstellte. (gez.) S. Fiesel, Garmischen (Hildesheim).

Reiner, edler Traubensaft, nicht zu wechseln mit anderen Süssweinen, die meist durch Zucker künstlich versüsst, daher als Medicinalwein wertlos sind.

LEUCHTMANN'S Natur-Medicinal-Ungarwein.

Die d. Firma J. Leuchtmann in Wien gewordenen, hochehrenden Anerkennungen für die Förderung des reellen Handels in Natur-Medicinalweinen durch den Depositeur erhältlich.

Zu haben in der Apotheke in Sinsheim.

**Hochfeine Babenhäuser
Frühstückskäse**

sind wieder eingetroffen bei
Gg. Eiermann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres vom Tode so jäh dahingerafften, unvergesslichen Bruders und Onkels, des Landwirts



Eberhard Vierling

vom Jügelheimer Hof,

insbesondere für die zahlreiche Beteiligung der Militärvereine Flinsbach, Helmstadt, Barga und Wollenberg am Leichenbegängnis, welche sich trotz der ungünstigen Witterung nicht abhalten ließen, ihrem lieben Kameraden das letzte Geleit zu geben, für den erhebenden Grabgesang des Helmstadter Männerchores und die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe und in der Kirche, spricht im Namen der Leidtragenden den tiefempfundenen Dank aus

Flinsbach, 18. Januar 1893.

Martin Schmitt, Landwirt.

**J. Boch, Rechtsagent
Eppingen**

211. Altstädterstraße 211.

Einem hiesigen und auswärtigen tit. Publikum empfehle mich zur Anfertigung von Eingaben, Bitt- und Gnadengesuchen, Zahlkesseln zc.

Vertretung bei Klagesachen vor Gericht.

Beitreibung von Ausständen sächlich und gerichtlich.

Bemittlung von An- und Verkäufen als Eigenschaften zc. Besorgung von Hypotheken.

Verkauf von gesetzlich erlaubten Staatslofen auf Teilzahlung (gegen Baar) zum Tageskurs, größte Gewinnchance ohne jeden Verlust. Verlosungsanzeige liegt bei mir auf (sämtlicher Effecten.)

Abchlüsse von Versicherungen, Feuer-, Lebens-, Aussteuer-, Unfall, auch Pferdeversicherung zu den niedrigsten Prämienätzen. Billigste und coulaute Bedienung zusichernd.

**J. Boch,
Rechtsagentur.**

Alle brieflichen Anfragen werden nach auswärts auch in Retour-Briefmarken sofort erledigt. (Rechtsfachen ist beizufügen.)

Anfertigung von Vertträgen.

Bei Hustenleiden

gibt es kein wirksameres Mittel als

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen

jeder Art üben

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

die denkbar beste Heilwirkung aus.

**FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen**

sind in all. Apoth., Droguer., Mineralwasserhandl. zc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit opaler blauer Verschlussmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Küber-, Schweine-, Ochsen- und Schafwäflung, Pferde- und Geflügel-fütterung empfehle ich das vorzügliche



Thorley'sche Mastpulver

Zeuqnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.
Mk. 1.15 für 10 Pakete bei Gg. Eiermann, Sinsheim.

Redaktion, Druck und Verlag von G. S e d e r in Sinsheim.

Pferdedecken

in großer Auswahl und nur guten Qualitäten; in reiner Wolle schon von Mk. 3.— an empfiehl

Albert Meyer, Heilbronn
Fleinerstraße 30.

Schellfische

sind heute wieder eingetroffen bei
Wih. Scheeder.

Rainit

und

Thomasmehl

empfehlen **Gebrüder Diegler.**

Frish gewässerte

Stoekfische

bei **Hugo Seufert.**

Baden-Baden und Frankfurt a. M.

THEE MESSMER'S
Thee 3 50

Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
Probepackete 40 Pf. u. 80 Pf. bei

den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen.

Wärmflaschen



in Kupfer, verzinnem Stahlblech und emailliert, empfiehlt in prima Ware zu den billigsten Preisen

Albert Hoffmann
gegenüber der Apotheke.

Ein alleinstehendes älteres Mädchen oder Witwe wird zum

Hausieren

mit gangbaren Artikeln sofort gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Blattes.

Kassen-Schränke
neuester bester Construction allerbilligst bei
J. Ostertag
Aalen (Württbg.)

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er seinen eingeborenen Sohn hingab, auf dass alle die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Ev. Johan. 3, 16.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Hierzu Illustr. Unterhaltbl. Nr. 3.